

NACHRICHTEN

Mundart-Abend
im Heimatmuseum

Speicher. Mit humorvollem Blick auf das Eifeler Landleben gestalten Rosi und Theo Nieder mit Geschichten und Liedern am Freitag, 2. Oktober, 19.30 Uhr, einen Mundart-Abend im Heimatmuseum Speicher.

Die Autorin aus Herforst nimmt in ihren Geschichten die Eifeler Mentalität aufs Korn und betrachtet Alltagssituationen von der heiteren Seite. Sie erzählt von Menschen mit ihren kleinen oder größeren Marotten. Theo Nieder singt eigene Lieder mit Themen aus Alltag und Natur. Und das alles wird auf Eifeler Dialekt vorgetragen. Veranstalter des Mundart-Abends unter dem Titel „Su ass et“ ist die Volkshochschule Speicher. Es wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 8 Euro erhoben. Darin enthalten ist ein kleiner Umtrunk samt Imbiss. Der Erlös ist für das Heimatmuseum bestimmt. *red*

• Um telefonische Anmeldung wird bei der Geschäftsstelle der VHS Speicher, Telefon 06562/6435, gebeten.

Mit Volksliedern auf
den Herbst einstimmen

Ernzen. Wer sich mit alten Volksliedern auf den Herbst einstellen will, ist am Dienstag, 6. Oktober, 14.30 Uhr, im Ernzer Hof in Ernzen richtig. Dorthin lädt das Caritashaus der Begegnung Irrel zu einem Gesangsnachmittag mit musikalischer Begleitung ein. Anschließend bleibt noch Zeit zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen. *red*

• Um Anmeldung wird bis zum 30. September beim Caritashaus, Telefon 06525/93395-0, gebeten.

Bizarre Felsen im
Naturpark entdecken

Bollendorf. Eine Tour durch den Naturpark Südeifel bietet Rangerin Sonja Reinard für Samstag, 3. Oktober, an. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Grillhütte „Hunolay“ in Bollendorf. Unter fachkundiger Führung geht es vorbei an bizarren Felsformationen. Für Kinder bis zwölf Jahre ist die Tour kostenfrei. Erwachsene zahlen 10 Euro. Weitere Infos unter Telefon 0151/17040711. *red*

Unterwegs auf dem
Josef-Schramm-Weg

Speicher. Der Eifelverein Speicher plant für Sonntag, 4. Oktober, eine Wanderung auf dem Josef-Schramm-Weg. Diesmal geht es um das 14,5 Kilometer lange Stück von Mürtenbach nach St. Thomas. Die Wanderzeit beträgt etwa vier Stunden. Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Rathaus in Speicher. Wer mitwandern möchte, sollte an Rucksackverpflegung denken. *red*

Kaiser-Jazz mit
Frühstücksbuffet

Kyllburg. Die Jazzinitiative Eifel lädt für Sonntag, 4. Oktober, 10.30 bis 12.30 Uhr, zum Jazz-Frühstück ins Hotel Eifeler Hof in Kyllburg ein. Ab 11 Uhr spielen Erhard Wollmann (Bass, Percussion) und Ralph Brauner (Gitarre, Gesang). Weitere Infos: www.wollmann-brauner.de *red*



■ Benzinfieler auf dem Bitburger Flugplatz: Eifeler Verein organisiert Lauf zur Deutschen Slalom-Meisterschaft

Bitburg. Auf dem Bitburger Flugplatz ist am Wochenende der achte Lauf zur Deutschen Slalom-Meisterschaft ausgetragen worden. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Verein Eifel-Motor-Sport-Club (EMSC). Mit rot-weißen Pylonen war die 2500 Meter lange Strecke beim Tower markiert.

So schnell und präzise wie möglich rasten die Fahrer vor Hunderten Zuschauern mit ihren Boliden durch die Kur-

ven. Im Fahrerlager reihten sich die Wohnmobile aneinander.

„Wir haben 85 Teilnehmer auf den Meldelisten. Sie kommen aus der ganzen Republik, von Hamburg bis München. Das ist die Elite der deutschen Slalomfahrer“, sagt Christoph Schackmann, Präsident des EMSC.

Um ein solches Rennen zu stemmen, hat der Verein an beiden Tagen jeweils rund 70 Leute im Einsatz. Davon

sind allein 30 für die Sicherheit an der Strecke verantwortlich. Sie werden auch gebraucht, um eine Veranstaltung dieser Größenordnung auszurichten. Solche Slalomrennen gibt es bereits seit den 90er Jahren auf dem Bitburger Flugplatz.

„Die Strecke ist sehr gut, und wir kommen immer wieder gerne hierher“, sagt ein Rennfahrer. Auch die Atmosphäre stimmt für ihn in Bitburg. (RH)/TV-FOTOS (2): AGENTUR HÖSER

Gratwanderung zwischen Kindern und Kosten

Kita-Neubau in Speicher: Stadtrat stimmt Zweckvereinbarung zu – Einzugsgemeinde Beilingen verärgert

Der Jugendhilfeausschuss hat entschieden, dass sich am Einzugsbereich der Speicherer Kita nichts ändern soll. Entsprechende Anträge aus Beilingen und Preist wurden abgelehnt. Beim Bau der neuen Kita in Speicher ist man auf Unterstützung aus den beiden Gemeinden angewiesen – die sind jedoch verärgert und stellen Bedingungen.

Von unserem Mitarbeiter
Uwe Hentschel

Speicher. Knapp 4,3 Millionen Euro soll die Errichtung der neuen Kita in Speicher kosten. Das ist schon länger bekannt. Unklar ist allerdings nach wie vor, wer sich in welcher Form an diesen Kosten beteiligt. Laut Zweckvereinbarung der Einzugsgemeinden sollen 754 000 Euro über Zuschüsse abgedeckt werden. Die restlichen 3,5 Millionen sollen gemäß der jeweiligen Einwohnerzahlen auf die vier Einzugsgemeinden der Kita verteilt werden. Das sind: Speicher, Preist, Beilingen und Philippsheim. Doch so einfach wird es wohl nicht laufen.

Während sich Philippsheim zur Übernahme seines Anteils von knapp 80 000 Euro bereit erklärt hat, haben sowohl Beilingen (rund 290 000 Euro) als auch Preist (rund 600 000 Euro) nach Alternativen zu dieser neuen und teuren Kita gesucht – und auch

gefunden. Beilingen würde seine Kinder zukünftig gerne in der Kita in Herforst unterbringen, wohingegen Preist mit der Kita im Nachbarort Orenhofen liebäugelt und darüber hinaus mit dem Gedanken spielt, eine eigene Kita zu bauen.

Preist will Miteigentümer werden

In beiden Fällen wäre eine Änderung der Kita-Bedarfsplanung notwendig. Und in beiden Fällen wurden entsprechende Anträge der beiden Gemeinden vom Jugendhilfeausschuss des Kreises

abgelehnt (der TV berichtete). Geht es nach dem Jugendhilfeausschuss, bleibt alles beim Alten. Das wäre auch im Sinne des Speicherer Stadtrats, der mit dem Bau der Kita gerne loslegen würde. Aus diesem Grund segnet der Rat in seiner Sitzung auch nicht nur die aktuelle Planung ab, sondern stimmt auch ausdrücklich der Zweckvereinbarung mit der darin enthaltenen Kostenverteilung zu. Damit neben Philippsheim auch die Gemeinden Preist und Beilingen damit einverstanden sind, signalisieren die Spei-

cherer in manchen Punkten entgegenkommen.

So hatte der Preister Ortsbürgermeister Edgar Haubrich nach Ablehnung des Antrags im Jugendhilfeausschuss erklärt, dass seine Gemeinde der Zweckvereinbarung nur dann zustimme, wenn die Stadt Speicher die Abrisskosten des Hauptschulgebäudes am geplanten Kita-Standort alleine trage. Des Weiteren wurde verlangt, dass der Anteil der Preister auch bei höheren Baukosten nicht den vereinbarten Betrag überschreiten dürfe, dieser also gedeckelt sei. Zudem will Preist bei einer solch hohen Kostenbeteiligung auch Miteigentümer des neuen Gebäudes werden.

Konflikt noch nicht ausgestanden

Was die Deckelung des Kostenanteils betrifft, so ist der Rat nicht bereit, sich darauf einzulassen. Dafür aber räumt Speicher allen Einzugsgemeinden Miteigentümerrechte an Grundstück und Gebäude ein. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass sich die Gemeinden auch an den Abriss- und Folgekosten beteiligen. „Wir möchten den Gemeinden wenigstens eine Hand reichen“, hieß es dazu im Rat.

Ob Preist nach dieser Hand greifen wird, bleibt abzuwarten. Dort muss der Rat zunächst darüber beraten, wie er nach der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses vorgeht. Gleiches gilt



Abriss und Neubau: Eine neue Kita soll auf dem Grundstück der ehemaligen Hauptschule in Speicher gebaut werden. TV-FOTO: UWE HENTSCHEL

Als Senior in eine WG?
Caritashaus informiert
über Wohn-Projekt

Irrel. Unter dem Titel „Alternative Wohnformen im Alter“ bietet das Caritashaus der Begegnung in Irrel in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Westeifel am Freitag, 9. Oktober, 9.30 Uhr, einen Vortrag an, bei dem die ambulante betreute Wohngemeinschaft „Kylltal-WG“ in Kyllburg vorgestellt wird. Referentin ist Cornelia Kutzner, Leiterin der „Kylltal-WG“. Über das Beispiel dieser besonderen WG möchte sie mit den Teilnehmern allgemein über alternative Wohnformen im Alter ins Gespräch kommen. Ein Thema, das vor dem Hintergrund eines wachsenden Bedarfes an bedürfnisgerechter Pflege und Betreuung bei gleichzeitig sinkenden Pflegepotenzialen – sowohl im familiären und nachbarschaftlichen wie auch im professionellen Bereich – große Relevanz hat. *red*

• Das Caritashaus der Begegnung in Irrel bittet um Anmeldung bis Freitag, 2. Oktober – entweder unter Telefon 06525/93395-0 oder per E-Mail an: Caritas.HdB.Irrel@t-online.de

Das Tor zum Weinland der Eifel

Künstler Werner Bitzigeio aus Winterspelt errichtet bei Minden Skulptur aus alten Rebstöcken

Bier, Schnaps und schöne Landschaften: Die Eifel ist ja für vieles bekannt, nicht aber unbedingt für ihren Wein. Dennoch: Auch in der Eifel wird Wein angebaut. Und wo genau, darauf weist jetzt eine neue Skulptur in Minden hin.

Minden/Winterspelt. Wenn es um Wein und seine Geschichte geht, ist Hans-Michael Bröhl in seinem Element. Dann kann aus einer kurzen Ansprache auch schon mal eine Vorlesung werden. Das weiß auch Landrat Joachim Streit, der sich mit seinem leeren Glas vorsichtig in Richtung Weinflasche bewegt, als Altbürgermeister Bröhl während seines Vortrags in seinen Unterlagen blättert. Der Redner sucht einen Namen. Den Namen eines Mannes, der für die Geschichte des Weins in irgendeiner Form von Bedeutung ist. Also nicht für die Geschichte des Weins an sich, sondern für die des Weins in der Südeifel. Und gemessen an dem, was Bröhl darüber berichtet, ist es unerklärlich, wie der Wein verschwinden und sich stattdessen Bier breitmachen konnte.

So ganz verschwunden ist der Wein in der Eifel natürlich nicht. Denn an der Sauer, zwischen Echternacherbrück und Minden, gibt es den Weinberg „Enner Mennen Layen/Klusterlayen“.

Am Anfang war ein alter Wingert

Lange lag dieser Wingert brach. Bis vor zehn Jahren die Interessensgemeinschaft „Historischer Weinberg“ gegründet wurde, die den 1973 aufgegebenen Hang wieder rekultivierte. Somit wird dort seit einigen Jahren wieder Wein angebaut. Und der Vorsitzende dieser Interessensgemeinschaft ist der in Echternacherbrück lebende ehemalige Bürgermeister der Verbandsgemeinde Irrel, Hans-Michel Bröhl.

Dass der pensionierte Verwaltungschef abschweift und der Landrat deshalb nachschützen lässt, hat einen Grund. Und der ragt hinter beiden sechs Meter in die Höhe. Zwischen Weinberg und Sauer, unmittelbar am Sauer-Radweg, hat der aus Winterspelt stammende Künstler Werner Bitzigeio eine Rebstockskulptur errichtet. „Die Skulptur

will einen Dialog zwischen dem Wingert, der Landschaft und dem Radweg schaffen“, erklärt Bitzigeio. 3000 alte Stöcke wurden für das „Weintor“ verarbeitet. Für den Künstler ist es „eine Hommage an die Zeit, an die Vergänglichkeit und die Offenheit der Zukunft“.

In ihrer Form gleicht die Skulptur dem Buchstaben H. „H wie Höhepunkt“, meint dazu Landrat Streit, der hofft, dass diese

30 000 Euro teure Skulptur, die im Rahmen des Leader-Programms vom Land gefördert wurde, möglicherweise dazu beiträgt, den Weinbau an der Sauer weiter voranzutreiben. Was das betrifft, hat Moritz Petry, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Südeifel, keine Bedenken. „In Sachen Klimaerwärmung wird sicher noch einiges hinzukommen“, sagt er. „Da ist der Weinberg hier erst der Anfang.“ *uhe*



Imposant: Das sechs Meter hohe Weintor besteht aus 3000 alten Rebstöcken. TV-FOTO: UWE HENTSCHEL